

Einfluss von Informationskompetenz-Veranstaltungen auf die Qualität von Masterarbeiten

Ausgangslage

Seit 2010 ist Informationskompetenz in Geographie im Curriculum zum Bachelor ein **Pflichtfach**. Das Modul besteht aus 5 x 3 Stunden «Vorlesung» und 15 Stunden zum Erstellen des Rechercheportfolios zu einem relevanten geographischen Thema. Das Portfolio umfasst ein Konzeptdiagramm zur Strukturierung der Suchanfrage, ein Rechercheprotokoll und ein Literaturverzeichnis (50 Literaturangaben).

Fragestellungen

1. Wie soll der Impact der IK-Veranstaltungen gemessen werden?
2. Inwiefern bestehen Unterschiede zwischen den Literaturverzeichnissen (mit IK und ohne IK)?

Annahme

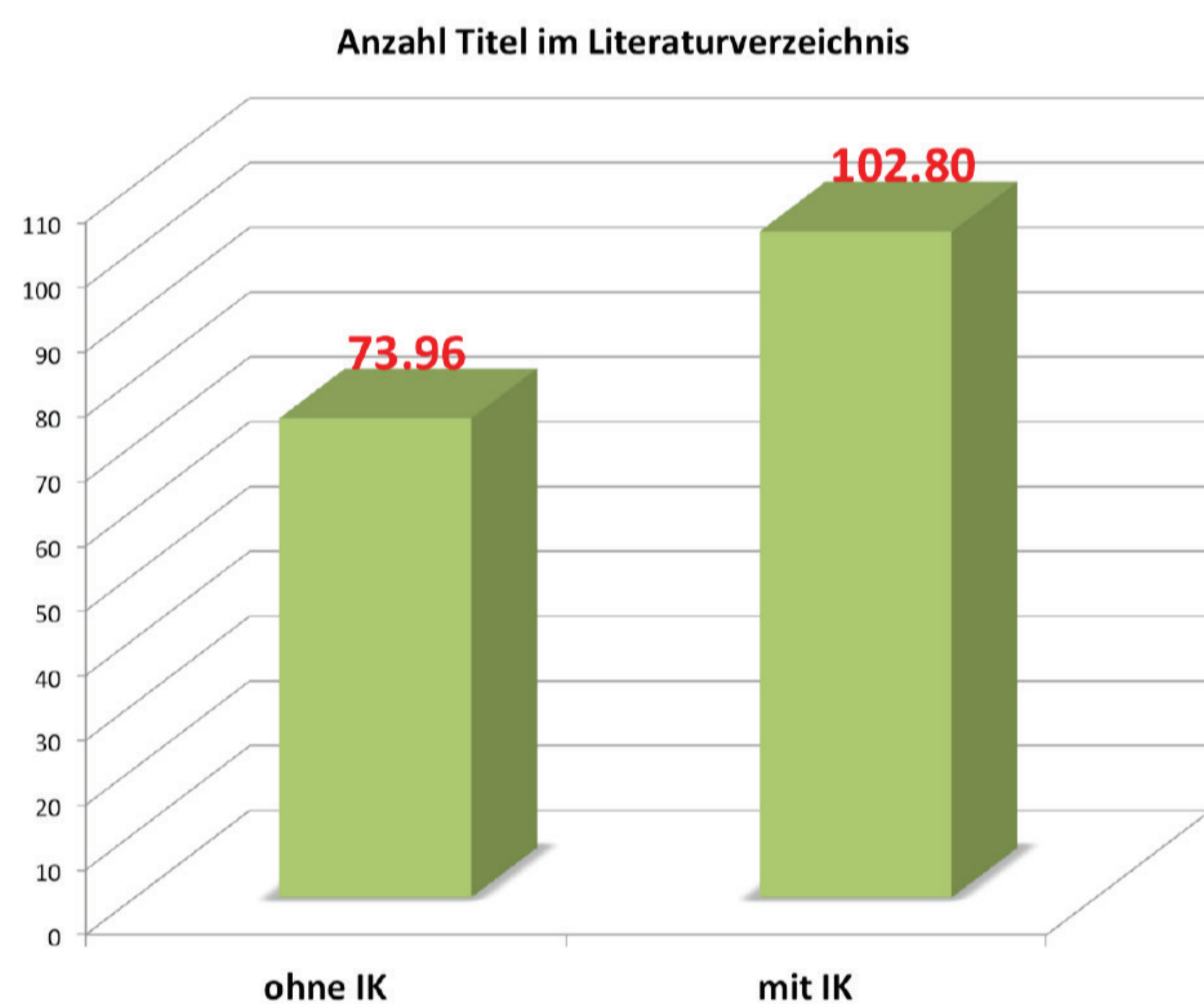
Ein zentrales Ziel der universitären Ausbildung ist eine gute Masterarbeit. Dabei ist der IK-Anteil das Literaturverzeichnis.

Vorgehen

1. Analyse der Literaturverzeichnisse von je 25 Masterarbeiten mit IK und ohne IK
2. Analyse nach Herkunft (Buch, Artikel ...), Zitierhäufigkeit (in Web of Science, Scopus und Google Scholar), Jahr und Sprache
3. Um extreme Ausschläge bei der Zitierhäufigkeit zu relativieren, wird pro Literaturverzeichnis der h-Index berechnet/bestimmt
4. Um fachspezifische Unterschiede auszuschalten, sind in beiden Gruppen (mit IK/ohne IK) die Anzahl der Masterarbeiten pro Fachgebiete identisch

Resultate

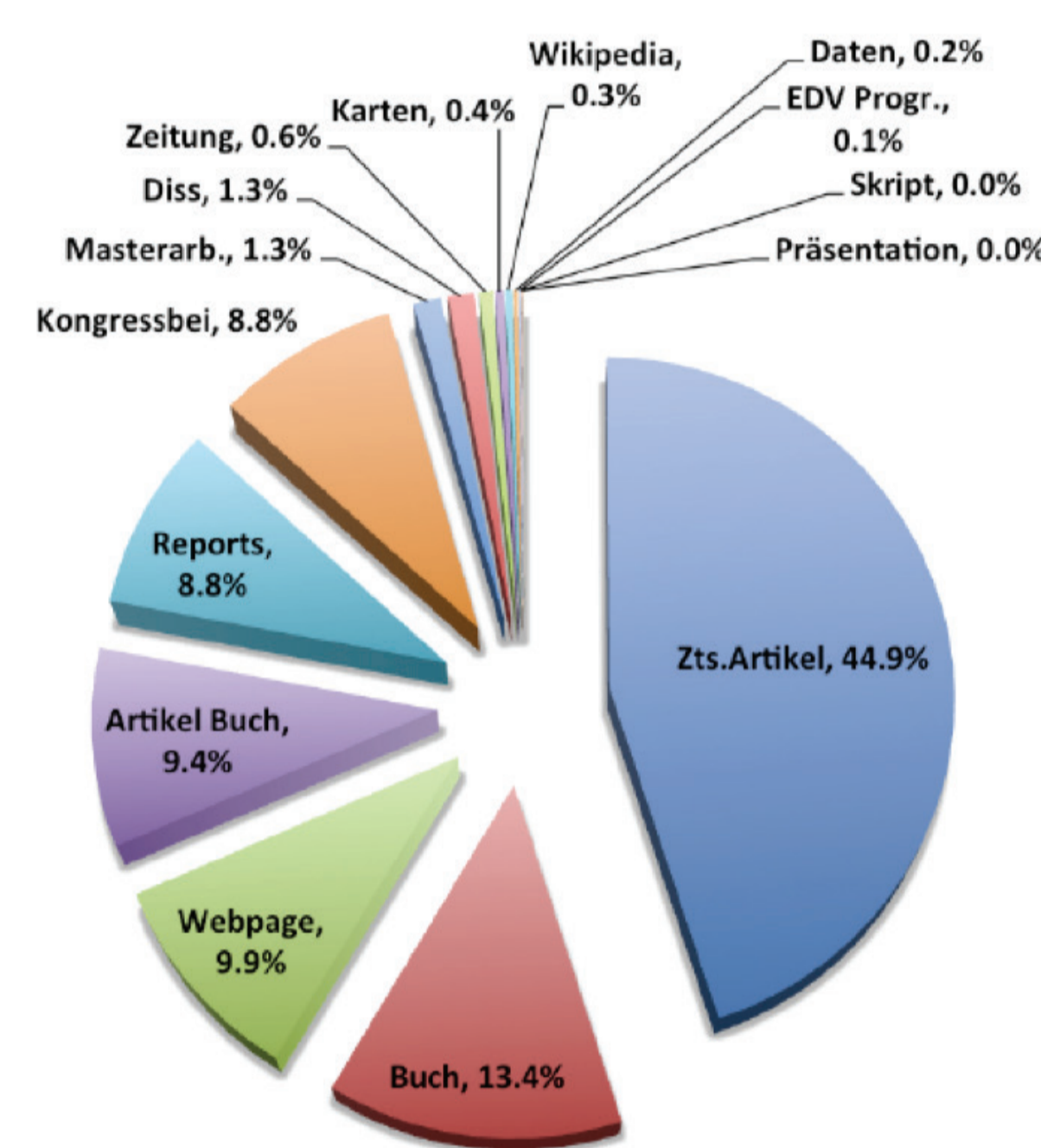
Vergleich der Anzahl Titel im Literaturverzeichnis



Der Vergleich der Anzahl an Titeln in den Literaturverzeichnissen zeigt eine Zunahme der zitierten Literatur um 39 % von durchschnittlich 74 (ohne IK) auf 102 (mit IK).

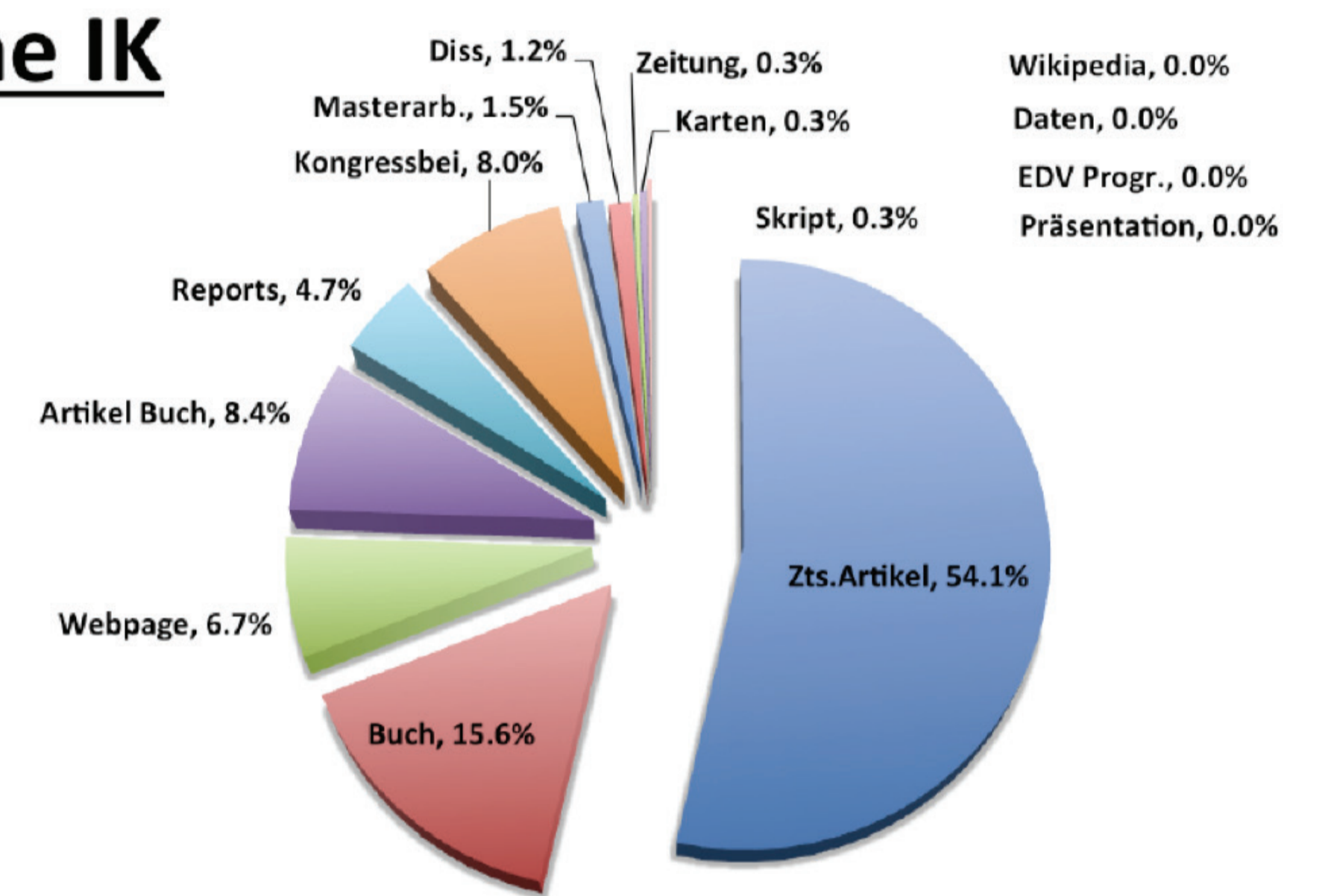
Vergleich bezüglich der Herkunft der verwendeten Literatur

mit IK



mit IK

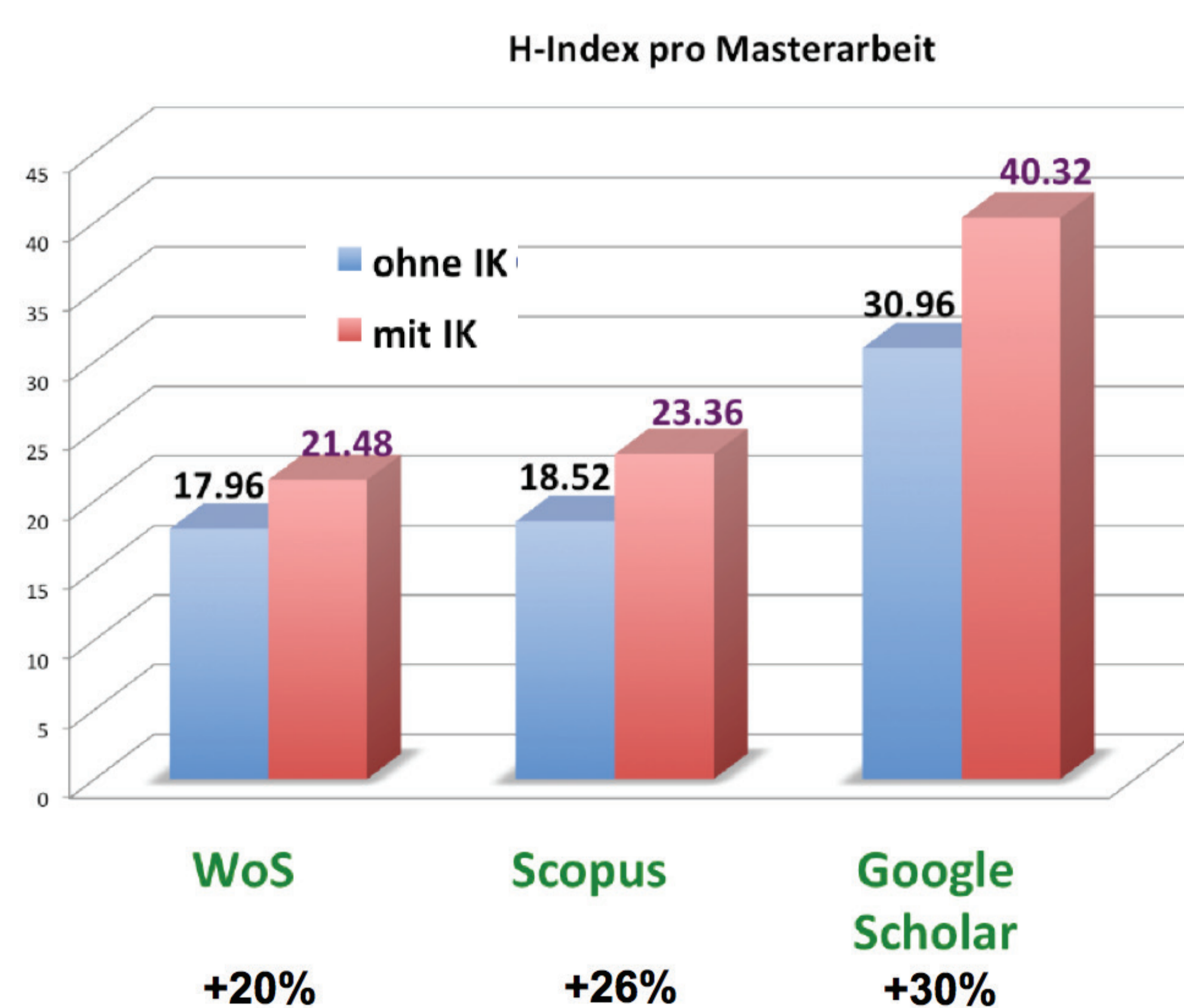
ohne IK



ohne IK

Was deutlich auffällt, ist der recht grosse Anstieg von Reports und Webpages. Auch Artikel aus Büchern und Kongressbeiträge werden von den Masterstudierenden mit IK-Ausbildung weit häufiger verwendet. Unsere Interpretation dazu ist, dass in den Kursen die Studierenden auf die Wichtigkeit dieser Quellen hingewiesen und ihnen auch gezeigt wird, wo und wie sie zu finden sind. Bei den Webpages handelt es sich meist um Seiten von internationalen Organisationen und staatlichen Ämtern.

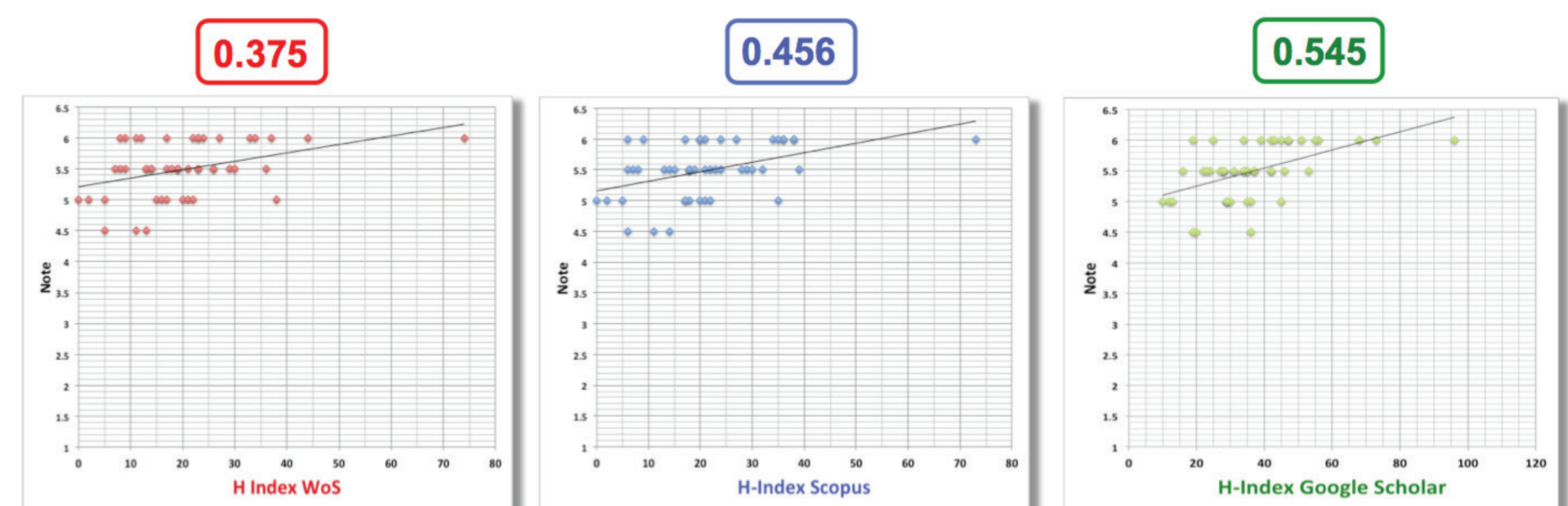
Analyse des h-Index



Beim h-Index sind die Werte in Web of Science, Scopus und Google Scholar markant gestiegen.

Korrelation zwischen Note und h-Index

Korrelationskoeffizient nach Spearman ($\rho = 0.442$)



$0 \leq |r| \leq 0.2$: keine / geringe Korrelation
 $0.2 \leq |r| \leq 0.5$: schwache / mässige Korrelation
 $0.5 \leq |r| \leq 0.8$: Korrelation
 $0.8 \leq |r| \leq 1$: hohe / perfekte Korrelation

Der Signifikanzwert ist in allen vier Fällen < 0.05 , d.h. es besteht überall eine Korrelation

Die Korrelation der Noten zum h-Index liegt je nach Datenbank/Suchmaschine zwischen 0.375 und 0.545. In allen drei Fällen ist die Korrelation signifikant. Dies lässt einen klaren Zusammenhang erkennen zwischen dem h-Index der Literaturverzeichnisse und der Note der Masterarbeit. Daher wird die These formuliert, dass die Qualität der recherchierten Literatur (gemessen an der Zitierhäufigkeit) einen direkten Einfluss auf die Note der Masterarbeit ausübt.